

MARBURGER SCHULZEITUNG

Nr. 4
Sep./OKT.
2025

2025:
80 Jahre
Befreiung
Auschwitz

Holocaust-Studienfahrt
Krakau-Auschwitz der
Richtsberg Gesamtschule

Themen-
Schwerpunkt Kunst

EvB: Junge Kunstmälscher
RGS: Junge besondere Kunst
OUS: Kunst am Container
Kunst auf der Straße

KiJuPa kooperiert mit
Frauennotruf Marburg e.V.

MARBURGER INNENSTADT KIRMES

Mit Elisabethmarkt

9.-12.10.2025

DONNERSTAG

- 16 Uhr Große Eröffnung mit Oberbürgermeister Spies und allen Stadtteilgemeinden
Live-Musik mit „Toolboxx“
Volksfesttreiben
1€ pro Fahrt & Person auf allen Karussells

FREITAG

- ab 13 Uhr Volksfesttreiben: Familientag bis 18 Uhr
Mindestens 30% ermäßigte Fahrpreise an allen Karussells!
ab 15 Uhr Live-Musik

SAMSTAG

- ab 11 Uhr Volksfesttreiben
ab 15 Uhr Live-Musik
ab 18 Uhr Live-Musik mit Mario Loritz

SONNTAG

- ab 11 Uhr Volksfesttreiben
ab 12 Uhr Fröhschoppen mit dem Blasorchester der Feuerwehr Marburg

» Neuer Standort!
Freigelände Café Trauma

Kunst

Junge Kunst „Meine Lebenswerte Welt“, RGS- Schülerin Julia Robeck	8
Otto-Ubbelohde-Schüler*innen bemalen Altkleider-Container	9
Straßenmalerfestival in Neustadt mit jungen und Alten Künstler*innen	10
Junge Kunftfälscher am Werk ... in der Emil-von-Behring-Schule	11

8-11**Aus Marburgs Schulen****12-17**

SEID MENSCHEN – Holocaust-Studienfahrt der Richtsberg Gesamtschule	12-13
Hör.Forscher Projekt der Elisabethschule	14
Ausstellung „Gesichter und Geschichten“ in der Carl-Stehl-Schule (blistra)	15
„Jugend testet“: Platz 2 für Leonard und Nicolas von der Steinmühle	15
Martin-Luther-Schule: „Big Challenge“ accepted!	16
Elisabethschule zeigt die Känguru-Chroniken in der Waggonhalle	16
Martin-Luther-Schule steigt in die Stratosphäre auf!	17

International**18-19**

Belgien zu Gast an der Elisabethschule, Eine Woche Wasserwelten	18
Ausflug der EvB-Französischkurse nach Straßburg	19
Steinmühle-Schüleraustausch mit Vila-Real in Spanien	19

Thema Ausbildung**20-21**

Lexikon der Ausbildungsberufe Ausgabe 2025/2026	20
Berufs-Orientierungs-Camp 2025 der „Sophie-von-Brabant-Schule	21

Sport und Bewegung**22-23**

Mit Rückenwind ins Abenteuer – Jungs-Segeltour der Richtsberg Gesamtschule und BSF auf der Ostsee	22
Viel Spaß, hohe Motivation und tolle Erfolge beim Klasse 7-Ruderevent der Steirimühle	23

Und sonst noch . . .

Kommentar: Phantom-Lehrerstellen	3
Impressum	3
Die Seite der Jugendförderung Marburg	4
Kinder- und Jugendparlament	5-6
News: Kinder-Kultur-Karawane besucht Marejesho-Ausstellung	7

Titelbild: Der elektrische Stacheldraht steht symbolisch wie kaum etwas anderer für den industriell organisierten Massenmord den das Naziregime im KZ Auschwitz verübt.
Foto: Erich Schumacher

**Unsere nächste Ausgabe erscheint am
Mo 24. Nov. 2025
Annahmeschluss: Mo 10. Nov. 2025**

Impressum:**Marburger
SCHULZEITUNG**

Die Marburger Schulzeitung erscheint im **Marbuch Verlag**

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Redaktion & Layout:

Erich Schumacher (es, verantwortlich)
 Schumacher Informations-Design & Verlag
 Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200
 info@e-schumacher.de

Anzeigen & Vertrieb:

Marbuch Verlag GmbH
 Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Katharina Deppe, Nicole Martjan
 Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44
 feedback@marbuch-verlag.de
 gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4
 vom 01.01.2021

Druck:

msi - media serve international gmbh
 Marburger Straße 92, 35043 Marburg
 Mail: info@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

Phantom- Lehrerstellen

Wie wir kürzlich erfahren konnten, sind in Baden-Württemberg über 20 Jahre hinweg insgesamt 1.440 Lehrerstellen nicht besetzt worden. Über Jahre dachte das Land, genauer gesagt das Baden-Württembergische Kultusministerium, dass 1.440 Lehrerstellen besetzt seien – so waren sie offiziell ausgewiesen – aber tatsächlich waren sie nicht besetzt.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sprach von einer massiven Erschütterung des Vertrauens in den Staat. Es sei ein Fehler passiert, der höchst gravierend sei – vor allem für Schüler, Eltern, Lehrer und auch solche, die es werden wollten.

Ja!! Das würde ich allerdings auch sagen, dass dies in höchstem Maße gravierend ist. Wenn es über 20 Jahre in einem solchen Ministerium niemandem auffällt, dass diese hohe Zahl an Lehrerstellen irgendwo auf dem Papier steht, oder in Computerdateien gespeichert ist, und womöglich auch die Gehälter irgendwo als Kostenfaktor auftauchen und verbucht werden, aber die Menschen hinter den Zahlen,

Meine Meinung!
Erich Schumacher

MÄRBURGER SCHULZEITUNG



Foto: Viola Schumacher

die Lehrerinnen und Lehrer garnicht existieren – da ist mein Vertrauen in eine solche Behörde jedenfalls auf dem absoluten Nullpunkt. Welche Aussagen und Angaben soll man einem solchen Kulturministerium bzw. Kulturminister überhaupt noch glauben? Vielleicht die alljährlichen Erfolgsmeldungen, dass man wieder viele neue Lehrkräfte eingestellt hätte?

Wie das passieren konnte, müsse aufgearbeitet werden, sagte Kretschmann. Bislang könnte man über den Fehler nur mutmaßen. Dabei werde sicher auch Künstliche Intelligenz helfen, meinte er.

Tja, da wird wohl nicht anderes übrig bleiben, als Künstliche Intelligenz dort einzusetzen, wo menschliche Intelligenz offenbar komplett abwesend ist.

- Anzeige -

**Appgefahren:
HALTESTELLEN &
ABFAHRTSZEITEN
IN ECHTZEIT!**

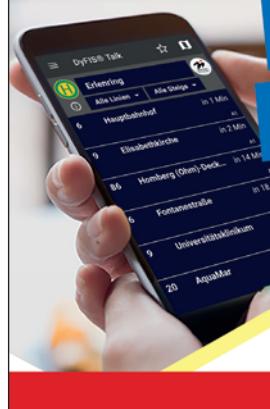
DyFIS®Talk



Laden im
App Store



JETZT BEI
Google Play



**Marburg mobil
in unserer App**

Ihre Stadtwerke

stadtbus-marburg.de

JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Marburger Sport-, Bücher- und
**SPIELZEUG-
BÖRSE**

Kauf **Tausch** **Verkauf**

Tischkartenreservierung
ab 13.10.2025 unter:
marburg-jufoe.zmart-ivent.de

Sonntag, 02.11.2025
10:00 bis 15:00 Uhr
Großsporthalle am
Georg-Gaßmann-Stadion
Leopold-Lucas-Straße

Tischkarten-Verkauf ab 20. Oktober 2025
Jugendförderung, Frankfurter Str. 21
Mo - Mi 14:00 - 16:00 Uhr
Do 15:00 - 18:00 Uhr
Verkauf nur durch Schülerinnen und Schüler,
keine gewöhnlichen Verkäuferinnen und Verkäufer.
Veranstalter: Jugendförderung der Stadt Marburg
Tel. 06421 201-1452

MARBURG Die Universitätsstadt **JUGEND FÖRDERUNG
BILDUNGSWERK**

Spielzeugbörse 2025

Am Sonntag, 02.11.2025, ist es wieder soweit: Die Spielzeugbörse findet von 10:00-15:00 Uhr in der Großsporthalle am Georg-Gaßmann-Stadion statt.

Bei dieser beliebten Veranstaltung können Kinder und Jugendliche im Alter von 6-16 Jahren ihre gebrauchten Spielsachen verkaufen oder tauschen. Das Prinzip ist einfach: von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche.

Kennt ihr das? Eure Kinderzimmer sind voll mit Spielzeug, mit dem ihr eigentlich gar nicht mehr spielt. Wenn ihr Lust habt diese Spielsachen bei der Spielzeugbörse zu verkaufen oder gegen andere zu tauschen, dann sichert Euch einen Tisch. Tischkarten könnt ihr ab 13. Oktober online hier vorreservieren: <https://marburg-jufoe.zmart-ivent.de>

Internationaler Mädchen*tag 2025 Wir feiern zusammen mit Euch!

Der Internationale Mädchen*tag am 11. Oktober macht weltweit auf die Situation von Mädchen* aufmerksam, die in vielen Ländern und Bereichen immer noch benachteiligt werden. Verschiedene Vereine und Institutionen aus Marburg und dem Landkreis organisieren eine Feier für Mädchen* und junge Frauen*.

Neben einem köstlichen interkulturellen Büfett mit leckeren Getränken und Snacks, gibt es tolle Aktionen zum Mitmachen: Ihr könnt zum Beispiel auf der Tanzfläche zu Musik tanzen, Freundschaftsbänder mit euren Freund*innen knüpfen, es gibt Mitmachstände zum Thema „Schönheit“ oder „Grenzen setzen im Internet“ und vieles mehr.

Das Fest ist barrierearm, kostenlos und ohne Anmeldung. Die jüngeren Mädchen* ab 7 Jahre können von 16:00 bis 18:00 Uhr feiern. Die älteren Mädchen* ab 11 Jahre können von 18:30 bis 20:30 Uhr weiterfeiern. Wir freuen uns auf Euch!

Alle Infos

Wo: Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF), Damaschkeweg 96

Wann: Donnerstag, 2. Oktober 2025, 16:00 – 18:00 Uhr (für Mädchen* 7 – 11 Jahre) und 18:30 – 20:30 Uhr (für Mädchen* ab 11 Jahre).

Nähere Informationen und Kontakt

Lena Braun, Anne Gladigau (Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg): Tel. 06421 201-1752 oder -1443.

E-Mail: jufoe@marburg-stadt.de

Website: <http://www.hausderjugend-marburg.de/internationaler-maedchentag>





KiJuPa-Schulranzen-Aktion 2025

Du hast einen neuen Schulranzen bekommen? Wir bringen Deinen alten Schulranzen zu Kindern in Marburgs Partnerstadt Sibiu/Hermannstadt in Rumänien.

Das KiJuPa Marburg sammelt in diesem Jahr zum 15. Mal in Folge gebrauchte, noch funktionstüchtige Schulranzen und Rucksäcke für Marburgs rumänische Partnerstadt Sibiu/Hermannstadt! Viele Kinder und Jugendlichen können sich keinen Schulranzen oder Rucksack leisten und deshalb möchte das KiJuPa Marburg mit seinen Spenden helfen.

Daher organisiert das Kinder- und Jugendparlament der Universitätsstadt Marburg jährlich die Schulranzen-Aktion. Im Zeitraum vom 18.08. bis 02.10.2025 sammelt das KiJuPa wieder gebrauchte, noch funktionstüchtige Schulranzen und Rucksäcke, um sie Kindern und Jugendlichen in Sibiu/Hermannstadt zu spenden.

Die Aktion erfüllt also einen doppelten Zweck: Zum einen unterstützt das KiJuPa die Kinder und Jugendlichen in der rumänischen Partnerstadt. Zum anderen wird ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit und ei-

nen schonenden Umgang mit Ressourcen gesetzt. Die Schulranzen können im Haus der Jugend im KiJuPa-Büro (Raum 410) oder beim Hausdienst abgeben werden. Öffnungszeiten lauten: Mo-Mi: 9:00-16:00 Uhr, Do: 9:00-18:00 Uhr und Fr: 9:00-12:00 Uhr.

Im Herbst werden die gesammelten Schulranzen und Rucksäcke mit der Unterstützung des Vereins „Hilfe für Sibiu/Hermannstadt e.V.“ nach Rumänien transportiert. Wir freuen uns über Deine Schulranzen-Spende!

Kontakt zum KiJuPa
Friederike Könitz
Tel.: 06421 201-1453
Mail: friedericke.koenitz@marburg-stadt.de
kijupa@marburg-stadt.de

Infos zum KiJuPa:
www.kijupa-marburg.de

Social Media, Instagram:
@kijupa_marburg und
@hausderjugendmarburg

Instakanal auf Instagram:
kijupa_marburg

KiJuPa-Umfrage - Ergebnisse sind veröffentlicht

Seit 1.9.2025 sind die Ergebnisse der KiJuPa-Umfrage auf der KiJuPa-Homepage unter www.kijupa-marburg.de veröffentlicht.

Ziel der Umfrage war es, zu erfahren, was Kinder und Jugendliche brauchen und wollen und was aus passieren muss, damit das Leben von jungen Menschen in Marburg auf lange Sicht verbessert werden kann.

Entsprechend aufwendig wurde ein 8-seitiger Fragebogen von den KiJuPaler*innen verfasst, der an alle weiterführenden Schulen versendet wurde. Zu folgenden Themenblöcken konnten sich junge Menschen äußern – Politik und Beteiligung, Schule und Bildung, Verkehr und Mobilität, Freizeit, Medien und Digitalisierung, Sicherheit, Diskriminierung sowie Zukunft. 2.250 junge Menschen nahmen teil!

Ein Top-Ergebnis – es freut uns sehr, dass sich so viele Schüler*innen beteiligt haben. Vielen Dank dafür!

Für die Auswertung holten sich das KiJuPa die Unterstützung der Philipps-Universität. Mit Prof. Dr. Ivo Züchner von der Erziehungswissenschaft und Philipp Klingler von der Politikdidaktik hatten wir zwei Experten an unserer Seite, die uns hervorragend durch den Umfrage-Dschungel geführt, komplizierte Sachverhalte verständlich und klar vermittelt und uns einen wissenschaftlichen Crashkurs verpasst haben. Vielen herzlichen Dank für all die Mühe und die Unterstützung!

Und nun freut es uns wirklich sehr, dass wir Euch die Ergebnisse und auch die Empfehlungen des KiJuPa präsentieren dürfen! Da gibt es wirklich viele spannende Erkenntnisse! Schaut gleich vorbei und macht Euch ein eigenes Bild!





KiJuPa und Frauennotruf Marburg e.V. starten Kooperation

In der letzten KiJuPa-Vorstandssitzung war der Frauennotruf Marburg e.V. zu Gast und berichtet über zwei superwichtige Themen, die junge Menschen betreffen. Die Themen sind dem KiJuPa so wichtig, dass es dafür eine Kooperation mit dem Frauennotruf plant, um gemeinsam diese Themen jungen Menschen näher zu bringen, dafür zu sensibilisieren und über konkrete Unterstützungsformate zu informieren.

Was ist der Frauennotruf Marburg e.V.?

Der Frauennotruf ist eine Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt für Menschen ab 16 Jahren. Hier geht es um Themen wie Stalking, sexuelle Belästigung auch im Arbeits- oder Ausbildungskontext, sogenannte Ehrgewalt, Vergewaltigung und auch Vergewaltigung unter Einfluss von K.o.-Tropfen. Der Frauennotruf bietet Beratungen, Begleitungen und Unterstützungen an und führt verschiedene Projekt durch.

Das eine Projekt, um das es geht, heißt „**2 RegionenNetzwerk - hessische Fachstellen gegen Gewalt im Namen von „Ehre“, Tradition oder Glauben.**

Bei diesem Projekt geht es um Präventionsarbeit, Beratungsarbeit, Begleitung und gegebenenfalls die Unterbringung von Personen, die jegliche Form von Gewalt ausgesetzt sind. Neben den Betroffenen werden auch ihr soziales Umfeld sowie Fachkräfte beraten.

Was ist Gewalt im Namen „Ehre“, Tradition oder Glauben?

Damit ist Gewalt gemeint, die durch kulturelle, religiöse oder ideologische Bräuche, Traditionen oder Lebensgewohnheiten gerechtfertigt wird und passiert. Dabei handelt sich um von Männern dominierte und geführte Familienstrukturen oder Gesellschaftsstrukturen. Mädchen, Frauen und alle anderen Menschen, die nicht den Vorstellungen entsprechen, haben dabei oft eine untergeordnete Rolle, weniger oder keine Freiheiten und kein Mitbestimmungsrecht.

Was bedeutet das für junge Menschen?

Für alle bedeutet das, dass sie in Rollen und Verhaltensmuster gezwungen werden. Sie müssen in ein bestimmtes Bild passen und Rollen erfüllen, die die Familie oder Gemeinschaft für sie vorsieht.

Für Mädchen und junge Frauen bedeutet dies konkret, dass sie viel kontrolliert werden. Dass sie sich nicht frei bewegen können. Dass sie Vorschriften bekommen wie sie sich verhalten sollen oder wie sie sich kleiden sollen. Dass ihnen gesagt wird, was sie zu tun haben, z.B. dass sie nicht rausgehen und sich mit Freund*innen treffen dürfen. Dass ihr Leben für sie bis hin zu dem Berufs- und Partner*innenwahl von anderen geplant wird. Mädchen sollen sich an alle diese „gelten-

den“ Regeln halten und werden über die Familie oder Gruppe kontrolliert.

Für **Jungen und junge Männer** bedeutet das konkret, dass sie dazu gebracht werden andere (junge) Familienmitglieder wie z.B. ihre Schwestern, Mütter, aber auch homosexuelle Familienmitglieder zu kontrollieren und ggf. zu bestrafen.

Für **Menschen mit queerer Geschlechtsidentität oder einer anderen sexuellen Orientierung** bedeutet das konkret, dass sie schon im Vorfeld eingeschränkt werden, ihre Identität zu finden und zu leben. Kontrolle und Bestrafungen werden mit dem Sichtbarwerden und dem Leben der eigenen Identität immer mehr.

Die Gewalt, die die Betroffenen erfahren reicht vom Androhen von Gewalt über Schläge, Erpressung, Isolation bis hin zu Verschleppung, Zwangsverheiratung und „Ehrenmord.“

Welche Angebote gibt es für junge Menschen?

Für junge Menschen gibt es vom Frauennotruf Schulungen und Workshops für Schulklassen und Gruppen, Beratungen zum Thema sowie Begleitung und Unterstützung von Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld.

Das andere wichtige Projekt heißt „**Alle gegen K.o.-Tropfen**.“

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Sensibilisierungskampagne.

Was sind K.o.-Tropfen?

Das sind verschiedene Substanzen, die unbemerkt in Essen oder Getränke gemischt werden, um eine andere Person auszuknicken, zu betäuben und handlungsunfähig zu machen. Man schmeckt sie nicht, man sieht sie nicht und man riecht sie nicht – K.o.-Tropfen sind geschmacks- und geruchsneutral sowie farblos. Menschen, die K.o-Tropfen verabreicht bekommen haben, geht es nicht gut. Häufig wird ihnen schlecht, sie haben Kreislaufprobleme, sie sind verwirrt und orientierungslos, Sprachstörungen treten auf, dumpfes Hören, Sehen in Regenbogenfarben, das Gefühl in Watte gepackt zu sein, viele haben am nächsten Tag Erinnerungslücken - je nachdem, welche Substanz ihnen verabreicht wurde.

Betroffen sind vor allem Mädchen und junge Frauen, aber auch immer häufiger Jungs und junge Männer. Ein wichtiger HINWEIS auf K.o.-Tropfen ist, dass die Symptome sehr plötzlich auftreten.

Welche Angebote gibt es für Junge Menschen?

Zur Aufklärung von K.o.-Tropfen bietet der Frauennotruf Workshops (1,5 h) für junge Menschen an, die von Schulklassen und Gruppen gebucht werden können. Junge Menschen erhalten in den eine umfassende Beratung, Unterstützung und Begleitung, bei Verdacht auf K.o.-Tropfen oder auch bei sexualisierter Gewalt unter Einfluss von K.o.-Tropfen. HINWEIS: Nach einer Vergewaltigung gibt es die Möglichkeit innerhalb von 72 Stunden ohne Anzeige eine medizinische Ver-

Jede Vergewaltigung ist ein medizinischer Notfall. Im Krankenhaus erhalten Sie Hilfe. Vertraulich.

www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de

Medizinische Soforthilfe erhalten Sie rund um die Uhr im Uniklinikum Marburg (UKGM) in der Klinik für Frauenheilkunde (Eingang West, Poliklinik und Station 142). Beratung und Unterstützung erhalten Sie im Frauennotruf Marburg e.V. (Tel.: 06421-21438)

Eine Initiative von: Frauennotruf Marburg e.V. | Landkreis Marburg-Biedenkopf | Fachbereich Gesundheitsamt | Frauenbüro Landkreis | Universitätsstadt Marburg | Gleichbehandlungsreferat Stadt I | Universitätsklinikum

sorgung kostenlos in Anspruch zu nehmen und bei Bedarf eine anonyme Spuren Sicherung im Uniklinikum Marburg vornehmen zu lassen.

Ebenfalls zur Aufklärung gibt es die Party- und Schulguides. Diese gehen an öffentliche, von jungen Menschen gut besuchte Orte (Lahnwiesen, Lahntreppen oder auch Partys etc.) und verteilen Informationsmaterial, klären über K.o.-Tropfen auf und verweisen auf Beratungs- und Hilfsangebote. Auch für Abi-Bälle und Abi-Partys wäre der Einsatz von Party- und Schulguides denkbar, was das KiJuPa sehr befürworten würde. Die Ausbildung zum Party- oder Schulguide ist ab 16 Jahren möglich. Ihr könnt Euch als Einzelpersonen oder auch als kleine Gruppe, z.B. als SV oder interessierte Schüler*innen, die bei Schulveranstaltungen im Einsatz sein wollen, melden.

Der Marburger Frauennotruf plant 2 mal im Jahr öffentliche Schulungen anzubieten. Ihr könnt Euch bei Interesse aber auch direkt melden und für eine Ausbildung anfragen.

Wie kommt ihr in Kontakt?

Bei Interesse und Bedarf könnte ihr Euch immer direkt an den Frauennotruf Marburg e.V. wenden

Frauennotruf Marburg e.V.

Neue Kasseler Straße 1, 35039 Marburg
Telefon: 06421-21438
Emails: mail@frauennotruf-marburg.de
zwangsverheiratung@frauennotruf-marburg.de
ko-tropfen@frauennotruf-marburg.de

Sprechzeit:

M 16:00-18:00, Do 9:00-11:00
sonst Anrufbeantworter

WAREN DAS VIELLEICHT K.O.-TROPFEN?

FRAUENNOTRUF MARBURG

Wenn Sie komisches Verhalten oder Situationen bei anderen bemerken:

- ✗ Lassen Sie die Person nicht allein.
- ✗ Bieten Sie Hilfe an.
- ✗ Rufen Sie den Rettungsdienst.

K.o.-Mittel werden unbemerkt in Getränke und Speisen getan, um Gewalttat wie Raub, Vergewaltigung oder andere Formen sexualisierter Gewalt auszuüben.

K.o.-Mittel sind flüssig oder in Pulverform. Die verschiedenen Substanzen sind meist farb-, geschmacks- und geruchslos.

Die Betroffenen erleben ein Gefühl von Enthemmtheit, aber auch Benommenheit und Schwindel bis hin zu Bewusstlosigkeit.

Um sich selbst zu schützen, lassen Sie Ihr Getränk nicht aus den Augen!

Für Unterstützung und Beratung bei erlebter Gewalt unter dem Einfluss von K.o.-Mitteln sowie generell bei Vergewaltigung, Belästigung und Stalking können Sie sich an die Beratungsstelle Frauennotruf Marburg wenden:

Frauennotruf Marburg e.V.
Neue Kasseler Straße 1
35039 Marburg
T. 06421.21.43.8
mail@frauennotruf-marburg.de
www.frauennotruf-marburg.de



In Kooperation mit: MARBURG Die Universitätsstadt Pädagogische Hochschule Marburg

Gefördert durch:



Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales



MAREJESHO - HOPE for SUSTAINABLE & GLOBAL JUSTICE



Kinder-Kultur-Karawane besucht Marejesho-Ausstellung

Das Wort „Safari“ bedeutet in der Kiswahili-Sprache Ostafrikas „Reise“. Mitte Juni reiste die Sosolya Undugu Dance Academy aus Uganda als Kinder-Kultur-Karawane wieder nach Marburg. Ihre Safari in die Universitätsstadt wurde für viele Marburger*innen, aber besonders für die Schüler*innen der Martin-Luther-Schule zu einem besonderen Glücksfall. Denn die Sosolya Undugu Dance Academy aus Uganda inspirierte mit ihrer aktuellen Tanztheaterproduktion Ensibuuko, was in Luganda „Der Ursprung“ bedeutet, nicht nur eine große Begeisterung für die lebendige und vielfältige Schönheit traditioneller und moderner afrikanischer Tanzkulturen. Mit ihrer Ensibuuko Performance vermittelten die jungen Künstler*innen aus Uganda gleichzeitig auch die Einladung, über die Ursprünge, die Gegenwart und die Zukunft der menschlichen Zivilisationsgeschichte nachzudenken und dabei vor allem die gemeinsamen kulturellen Wurzeln und die aktuellen Herausforderungen der Menschheit zu erinnern.

Während ihres von Thomas Gebauer begleiteten Besuches in der MAREJESHO - THE CALL FOR RESTITUTION FROM THE

PEOPLES OF KILIMANJARO AND MERU - Ausstellung, die vom 23. Mai bis zum 6. Juli im Marburger Rathaus zu sehen war, begegneten sich in besonderer Weise die Augenblicke der Kinder und Jugendlichen der Sosolya Undugu Dance Academy aus Uganda mit den, in einigen Sequenzen der MAREJESHO-Filmdokumentationen zu sehenden Augenblicken von Kindern und Menschen aus Tansania. Nicht nur für die Augenblicke dieser Begegnungen teilen sie mit den in Ostafrika lebenden Menschen existentielle Fragen nach ihrer kulturellen Identität und Zukunft in einer von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart von Gewalt, Krieg, Rassismus, Ausbeutung und Verlust geprägten Geschichte. Fragen, für die es dringend kluge und handlungsorientierte Antworten braucht.

Sowohl die MAREJESHO-Ausstellung als auch die Kinder und Jugendlichen der Sosolya Undugu Dance Academy aus Uganda sind längst weitergereist.

Wie können wir hier in Marburg ihre Reise erinnern und unser Nachdenken über Kolonialismus, Restitution und eine nachhaltige globale Gerechtigkeit in einen Dialog mit den Menschen in Ostafrika einbringen?



Fotos: Erich Schumacher

Sie haben mich gefragt,



They kept asking me:

Screenshot:
Thomas Gebauer

Jede Reise besteht aus vielen kleinen Schritten! Einladung für die nächsten Schritte: Am 26. September 2025 um 18.00 Uhr wird in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien die Ausstellung MAREJESHO - HOPE for SUSTAINABLE & GLOBAL JUSTICE eröffnet. Sie wird bis zur 3. agent21 Zukunftskonferenz am 25. Oktober Erinnerungswerzeuge für diesen Dialog vorstellen. Jeweils Mittwochs von 10.00 bis 12.00 Uhr können Themenführungen und zusätzlich besonders für Schulen und außerschulische Bildungszusammenhänge geeignete Dialog- und Fortbildungsformate verabredet werden.
Kontakt: thomas.a.gebauer@gmail.com

- Anzeige -

MAREJESHO

the call for restitution from the peoples of Kilimanjaro and Meru

Zukunftskonferenz für BürgerInnen, Kinder und Kenner
am 25. Oktober 2025 in der Luth. Pfarrkirche St. Marien
von 12 bis 16 Uhr: Spiele, Kunst, Bewegung, Kultur und Dialog

recycling & art & repair www.agent21-art-and-repair.de

Junge Kunst mit Weitsicht und Tiefgang

MEINE LEBENSWERTE WELT
von Julia Robeck



Im Januar 2025 hat Julia Robeck, Schülerin der Richtsbergschule, einen Beitrag zum Thema LEBENSWERTE WELT für den erstmalig von den Freunden des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Marburg ausgerichteten Günther Blau Kunstwettbewerb erarbeitet.

Inspiriert vom Lebenswerk des 2007 in Marburg verstorbenen Künstlers, dem die Förderung der Kreativität junger Menschen sehr am Herzen lag, erschuf Julia Robeck ein Kunstwerk, das mit beachtenswerter Weitsicht, spielerischer Kreativität und erstaunlichem Tiefgang die Schlüsselthemen unserer gegenwärtigen Welt in Erinnerung bringt.

Sichtbar ist zunächst die auf eine rosa Fläche aufgebrachte Collage aus Zeitungspapier. Aus der Entfernung erscheinen die zerschnittenen Zeitungsfragmente noch wie eine Krone. Aus größerer Nähe betrachtet formen sie stilisierte Berge mit zackigen Gipfeln, über denen zwischen Himmel und Erde rote, orangene, gelbe, grüne, blaue und violette Farbspritzer fliegen, die mit dem imaginären Lichteinfall der im Bild unsichtbaren Sonne auch die Symbolkraft der Spektralfarben für Vielfalt ins Spiel bringen.

Aus nächster Nähe erkennen wir OP-Headlines vom Januar 2025 wie z.B.: Israel setzt Einsatz in Dschenin fort, Trump ist wieder an der Macht (aber) Wir sind stark, Umfrage zur Flüchtlingspolitik, Bundestagswahl, OP goes TikTok, Tödlicher Messerangriff in Aschaffenburg, Spahn wirbt für Zurückweisung und Wachstum. Am Fuß der übermächtigen Informationsberge wachsen viele einzelne grüne Grashalme und bilden gemeinsam gleich einer Landschaft die Grundlage, auf der Julia Robeck die Wirkung der Spektralfarben für die Komposition ihrer individuellen Lebenswelt wieder aufnimmt. Den orangenen Sessel für Ruhe und Erholung, den weisen Tisch für gute Arbeitsbedingungen, die gelbe Teetasse für Wärme und Genuss, das blaue Buch für Bildung, das tiefrote Wollknäuel für Kreativität und das in einem violetten Rahmen sichtbare Bild mit vier strichgezeichneten menschlichen Figuren stehen für die Familie der Künstlerin.

Wie ein Schutzdach erscheint unmittelbar über dem Familienbild der Fotoausschnitt eines mit einem Stift auf Papier zeichnenden Mädchens. Gleich einer vertikal ausgerichteten

ten Weltachse verbindet der Stift das Mädchen mit dem Familienbild. Die Andeutung einer horizontalen Erdverbundenheit ihres individuellen Mikrokosmos gelingt Julia Robeck vollendet mit einer auf gleicher Augenhöhe zum zeichnenden Mädchen existierenden aber mit neuem Ziel davonfliegenden Biene.

Stilistisch versiert nimmt Julia Robeck durch die spielerische Verwendung von unterschiedlichen Materialien Impulse des Collage-Expressionismus und der modernen Mixed-Media-Kunst auf, die sie durch die miteinander harmonisierenden Texturen sorgfältig zu ausdrucksstarker Lebendigkeit vertieft und als Erinnerungswerze wirkungsvoll vitalisiert. Mit dieser Art des Brainstormings und Mind-Mappings über das globale Zeitgeschehen im Januar 2025 erinnert Julia Robeck auch den visionären Erfindungsgeist im Dadaismus und Kubismus jener mit Zeitungspapier experimentierenden Künstler*innen wie z.B. Pablo Picasso und Georges Braque. Die Spontanität ihrer gestischen Farbgebung vergegenwärtigt darüber hinaus auch Ideen des Abstrakten Expressionismus wie sie z.B. Jackson Pollock und Jean-Michel Basquiat verarbeiteten.

Julia Robeck kombiniert die Medien Zeitung, Zeichnung und Farbe zu einer dynamischen Mixed-Media Komposition, mit der sie eine Verbindung zur Realität, zum Weltgeschehen und zu gesellschaftlichen Schlüsselthemen aufbaut. Gleichzeitig öffnet sie das konkrete Bild ihrer eigenwilligen Lebensweltperspektive für Interpretationen über das Verhältnis von unberührter Natur und der von Menschen gemachten Informations- und Medienpolitik als Ursache einer zunehmenden Fragmentierung der Weltwahrnehmung.

Der machtgierigen Informationsmanipulation unserer zerrissenen Medienwelt hält Julia Robeck mit ihrer spritzigen Farbgestaltung menschliche Emotionen, Chaos und den Zufall als spannende Dimensionen humaner Weltveränderung und Zukunftsgestaltung entgegen. Ihre Versuche des couragierten Hinsehens und Erinnerns von existentiellen Orientierungs- und Wissenszusammenhängen inspirieren ein Vorbild, wie wir dem Verdrängen und Vergessen des Mensch-Seins in der Gegenwart etwas besser widerstehen können.

Thomas Gebauer

Otto-Ubbelohde-Schüler*innen bemalen Altkleider-Container

Die Altkleider-Container des Dienstleistungsbetriebs Marburg (DBM) sind eigentlich weiß. Zwei von ihnen haben Schüler*innen der Klasse 4a der Otto-Ubbelohde-Schule (OUS) im Zusammenhang mit einem Kunst-Projekt angemalt. Bären auf farbigem Hintergrund mit Marburg-Silhouette und der Aufschrift „I love Altkleider recycling“ zieren nun den Altkleider-Container in der Gisselberger Straße an der Konrad-Adenauer-Brücke. Ein weiterer Container in der Großseelheimer Straße Richtung Lahnberge ist ähnlich gestaltet. Der Impuls für diese Aktion kam von der städtischen Wirtschaftsförderung.

Ziel der Aktion ist, dass weniger Restabfall oder Elektroschrott in Altkleider-Containern landet und Aussortiertes dadurch weiterverwertbar bleibt. „Darauf machen die Jungen und Mädchen durch ihre Kunstwerke aufmerksam. Es ist wunderbar, dass die Kinder im Umweltschutz etwas Sichtbares bewirken. Sie lernen, dass jeder kleine Beitrag zählt“, sagte Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Sie bedankte sich bei den Viertklässler*innen für ihren Einsatz mit einem Eis zum Ferienstart.

„Es ist beeindruckend, mit wieviel Freude und Einsatz die Viertklässler*innen die Altkleider-Container des DBM bemalt haben“, sagte Stadträtin Kirsten Dinnebier. Die Vorsitzende der Betriebskommission des Dienstleistungsbetriebs Marburg (DBM) traf die Kinder beim Altkleider-Container in der Gisselberger Straße und bedankte sich ebenfalls bei ihnen. „Die Kinder haben sich so viel Mühe gegeben und wir dan-

ken Ihnen dafür,
dass sie mit der Aktion
das Thema Altkleidersammlung
in den Fokus rücken“, sagte sie.

Die Motive auf den Containern hatten die Schüler*innen während des Unterrichts entwickelt und im Zusammenhang mit ihrer Mal-Aktion haben sie viel gelernt. „Die Kinder haben sich mit den Themen Recycling, verantwortungsbewusste Entsorgung und Ressourcenschonung auseinandergesetzt – und ganz nebenbei ihre Teamfähigkeit und die Selbstorganisation weiterentwickelt und gestärkt“, berichtete Lehrerin Silke Benecke.

Im Vorhinein hatte Frauke Haselhorst von der Jugendförderung in Absprache mit der OUS eine geeignete, interessierte Gruppe von Kindern mit Silke Benecke und der Klasse 4a gefunden, und sie organisierte die Farben. Außerdem vermittelte sie eine weitere Mitarbeiterin der Jugendförderung zur Unterstützung. Teamerin Milena Satalino unterstützte Silke Benecke bei der Umsetzung.

Die Malaktion der Viertklässler*innen der Otto-Ubbelohde-Schule ist die zweite Aktion im Zusammenhang mit der Gestaltung von Altkleider-Containern des Dienstleistungsbetriebs Marburg (DBM). Anfang des Jahres 2025 hatten Mathis Hagenau und Hjalmar Berg vom Kunst-Kollektiv FormArt 11 zwei Altkleider-Container in der Frankfurter Straße neugestaltet. Mit der Verschönerung sollte vor allem auf die richtige Entsorgung von Altkleidern hingewiesen werden.

PM / Red



Foto links unten: Stadträtin Kirsten Dinnebier (3.v.li., hi.) und die Klasse 4a der Otto-Ubbelohde-Schule beim Altkleider-Container in der Gisselberger Straße. (Foto: Simone Batz)



Bürgermeisterin Nadine Bernshausen verteilte zum Dank Eis an die Klasse 4a. (Foto: Carina Becker)

Ende August verwandelte sich die Marktstraße in Neustadt (Hessen) wieder in eine bunte Open-Air-Galerie. Schon zum 16. Mal zeigten kleine und große Künstler beim Straßenmalerfestival am letzten August-Samstag und -Sonntag ihre kreativen Werke mit Straßenmalkreide. An zwei Tagen konnte die Entstehung der kunsthandwerklichen Straßenmalbilder live mitverfolgt und den Künstlern dabei über die Schultern geschaut werden – egal ob Amateur oder Profi, egal ob Jung oder Alt.

Der Arbeitskreis Straßenmaler gibt immer ein Thema vor, diesmal stand das Festival unter dem Thema „Vielfalt und Nachhaltigkeit“. Angelehnt an ein Zitat von Angela Merkel: „Eine Gesellschaft, die Vielfalt schätzt, ist eine Gesellschaft, die sich selbst bereichert“ wollte der Arbeitskreis diesem wichtigen Thema Nachdruck verleihen. Das Straßenmalerfestival in Neustadt schaffte eine besondere Art des Kunsthandwerks unter Einbeziehung der historischen Altstadt mit Kultur, Politik und gesellschaftlichen Themen. StreetArt-Künstler, 3D-Künstler, freie Künstler, Kopisten und Amateure von 0-99 Jahren konnten gemeinsam und gemischt in der Marktstraße kreativ sein. Es herrschte ein Schaffen ohne nationale, kulturelle und sprachliche Barrieren. Respekt und Akzeptanz wurden durch gemeinsames künstlerisches Erleben und Gestalten geschaffen. Die in der Region einzigartige, zweitägige Veranstaltung findet immer am Ende der Sommerferien in Hessen statt.

Straßenmalerfestival in Neustadt





Junge Kunstmästher am Werk ...

Die Klasse 6a der Emil-von-Behring-Schule hat sich im Kunstunterricht mit dem Thema „Surrealismus“ beschäftigt. Die Schülerinnen und Schüler fanden die Idee, Träume und Fantasien zu zeichnen, ohne Rücksicht auf die Wirklichkeit neh-

men zu müssen, sehr interessant. Im Rahmen des Unterrichts sind dabei einige sehr kreative eigene Arbeiten entstanden.

Besonders fasziniert waren die Schülerinnen und Schüler von dem 1931 entstan-

denen Gemälde „Die Beständigkeit der Erinnerung“ von Salvador Dalí. Als gemeinsames Projekt kopierten die jungen Künstlerinnen und Künstler der 6a das Bild und vergrößerten es auf ein beeindruckendes Format von 5 x 3 Metern. Diese großfor-

matige Arbeit hängt nun im Foyer der Schule und stellt eine gelungene Ergänzung zur ständigen Kunstsammlung der Werke aus den „Galerien in der Schule“ dar.

M. Brauer



... in der Emil-von-Behring-Schule

12 Studienfahrt Krakau-Auschwitz

Ich heiße Christiane, bin 68 Jahre alt und von Beruf Rentnerin. Mit Schule hatte ich bis dato nichts zu tun. Durch einen Flyer von I SEE e.V., ausgelegt in der Familienbildungsstätte MR, wurde ich auf die RGS-Studienfahrt Krakau/Auschwitz für Schüler, Eltern, Studenten und „ganz andere Menschen“ aufmerksam. Ich zähle mich zu Letzteren, bin vielseitig interessiert, liebe und lebe Diversität und dachte, das versuche ich jetzt mal. Ich wollte wissen, wie kann man Jugendlichen in unserer digitalen Welt das vor über 80 Jahren Geschehene, sowie die aktuelle Rassismusproblematik nahebringen, ohne Zwang, ohne viele Worte, und vor allem wie ist ihre Reaktion vor Ort?! Nach einer Kontaktaufnahme erfolgte ein persönlicher, offener Informationsaustausch und los ging's.

Schon am Bahnhof wurde ich, obwohl total fremd, sehr positiv von den Erwachsenen aufgenommen. Anmerken möchte ich außerdem, dass es im folgenden Bericht keine Kritik geben wird, denn meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen und meine Vorurteile (Pubertierende, Richtsberg, Polen...) revidiert – ich bin voll des Lobes.

Zur Reise:
Ich kannte bereits einige Konzentrationslager, Auschwitz aber nur von Bildern, und es machte mich, (und macht mich noch immer) sehr betroffen, wie riesig Auschwitz und Auschwitz-Birkenau in der Realität sind. Eine gigantische, logistisch bis ins Kleinste ausgelüftete Menschenvernichtungsfabrik inmitten einer zauberhaften Landschaft (der Wald und die Bäume) – wären da

Christiane, 68.J.,
Rentnerin,
Teilnahme 2025

Fazit:
Für mich, immer wieder gerne, einmal ist nicht genug! Für Andere, die Aufforderung mitzufahren, vom kurzen, effizienten Powermix aus Geschichte/Kultur und einem tollen, engagierten Team zu profitieren, nebenbei eine interessante Stadt kennenzulernen, Spaß zu haben – trotz allem – und schließlich das Erfahrene weitergeben zu können...
Großen DANK an ALLE!

nicht der Stacheldraht und die Gedanken an die Millionen bestialisch ermordeten Menschen und ihre Seelen, das Wissen um ihre Asche im Boden unter meinen Füßen, das Fühlen ihrer gewissenlosen Entmenschlichung, z.B. in den „schamlosen“ Hygienebaracken, der Moment in der Gaskammer unter dem Loch in der Decke, das einen ganzen Raum füllende Buch der Namen, jeder Name = 1 toter Mensch! DAS ist mit Wort und Bild nicht zu erfassen, das muss man erlebt haben. Es war wie das Wegfallen einer „Distanz“, alles nicht mehr nur abstrakt, sondern plötzlich real. Ich dachte, wie „gut“, HIER kann Keiner entkommen, selbst die Zweifler nicht. JEDER spürt etwas vom Unmenschlichen und Sinnlosen. UND ich dachte an die gerade verstorbene Margot Friedländer und ihren unermüdlichen Appell: „SEID MENSCHEN!“

Für mich war dies Erkennen und Mitfühlen, in FREIHEIT und ohne jegliche Not als dankbarer Mensch in einem Team geborgen sein zu können, die Essenz dieser Reise. Dass es den anderen Teilnehmer ähnlich erging, konnte ich beim freiwilligen Nachtreffen erfahren.

Angenehm überrascht war ich – entgegen aller Bedenken – von den Schülern, von ihrem Interesse, ihrer Disziplin, ihrem Respekt, ihrer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft während der gesamten Zeit.

Überrascht war ich auch vom lockeren – jedoch nicht minder professionellen – Umgang der Lehrer mit den Jugendlichen und den zielsicher platzierten Themenschwerpunkten. Auch die Ausgewogenheit von Wissensvermittlung (das Schreckliche, z.B. der Film) und Freizeit/Kultur (das Schöne, z.B. Krakau), sowie die „bunte“ Mischung von Eltern und „Anderen“, hat meines Erachtens viel zum Gelingen dieser Studienreise – und sie verdient die Bezeichnung – beigebracht.

In der zweiten Juni-Woche fand die diesjährige Holocaust-Studienfahrt Krakau-Auschwitz der Richtsberg-Gesamtschule statt.

In diesem Jahr, dem 80. Jahr der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee, ist der Besucherandrang sowohl in der Gedenkstätte Auschwitz als auch in Krakau ganz besonders hoch, was die Reservierung von Unterkünften in Krakau sowie den Erwerb von Besucher-Tickets und Führungen deutlich erschwere. Kleinere Änderungen im Terminablauf wurden notwendig.

Dennoch konnte die Studienfahrt weitgehend nach dem gewohnten Konzept durchgeführt werden. Zu den Teilnehmenden gehörten 27 Schüler*innen des Jahrgangs 9 der Richtsberg Gesamtschule sowie 13 Erwachsene, bestehend aus Lehrkräften, einzelnen Eltern und weiteren Gästen und den Organisatoren.

Der hier abgedruckte Erlebnisbericht von Christiane Asmus, eine der externen Gäste, zeigt einmal mehr, wie nachhaltig und beeindruckend diese jährliche Studienfahrt ist. Und auch das Konzept, dazu immer wieder die unterschiedlichsten Gäste auch von außerhalb des üblichen Schulbetriebs einzuladen, hat sich wieder einmal bewährt und bringt einen großen Gewinn beim Austausch und Verarbeiten des Erlebten.

**„SEID
MENSCHEN!“**



Seit 2002 führt der Verein I SEE e.V. jährlich in Kooperation mit der Richtsberg-Gesamtschule eine Studienfahrt nach Krakau und zur Gedenkstätte des KZ Auschwitz durch. Die Studienfahrt ist ein Angebot an die Jahrgänge 9 und 10 der Schule, die Teilnahme ist freiwillig.

Zentraler Baustein des Studienfahrt-Programms ist der ganztägige Besuch der Gedenkstätte Auschwitz. Der Thementag Auschwitz führt vormittags mit dem Bus von Krakau aus zunächst zum Stammlager Auschwitz I, wo eine 3-stündige deutschsprachige Führung stattfindet. Etwa drei Kilometer entfernt vom Stammlager Auschwitz I befindet sich das Lager Auschwitz-Birkenau. Dies war das größte deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus. Auschwitz I war das Verwaltungszentrum des gesamten Lagerkomplexes und Auschwitz-Birkenau das Arbeits- und Vernichtungslager mit insgesamt sechs Gaskammern und vier Krematorien. Beeindruckend und überwältigend ist die Größe des Lagers. Das Bewusstsein, sich unmittelbar an dem Ort zu befinden, wo fast eine Million Menschen ermordet wurden, ist allgegenwärtig, und bringt viele der Besucher*innen zunächst zum verstummen. Das klare abgestufte und mörderische

Konzept der Nazis hin zur Vernichtung der jüdischen Menschen verlief auch genau so in Krakau nach der Besetzung durch das deutsche Militär. Daher gab es ab März 1941 auch in Podgórze, einem Stadtviertel in Krakau, ein Ghetto, wo auf 600 mal 400 Meter 15.000 Menschen zusammengepfercht wurden, abgeriegelt mit Mauer und Stacheldraht. Die Studienfahrt-Teilnehmenden erkunden die heutigen Spuren dieses Ghettos.

Nahe dem Ghetto befindet sich das Schindlermuseum im ehemaligen Fabrikgebäude von Oskar Schindler. Schindler wurde erst durch das Buch und den Film „Schindlers Liste“ bekannt und berühmt. Er bewahrte die jüdischen Arbeiter*innen seiner Fabrik vor dem Vernichtungslager und rettete ihnen damit das Leben. Das Schindlermuseum gibt einen sehr eindrücklichen und lebendigen Überblick über die Geschichte Krakaus in der Zeit des Holocausts.

Im Krakauer Stadtteil Kazimierz lernen die Teilnehmenden der I SEE-Studienfahrt das Jüdische Leben kennen. Auf einem verhältnismäßig kleinen Areal von wenigen Straßen findet man hier allein sieben Synagogen, zwei jüdische Friedhöfe, ein Zentrum für jüdische Kultur, jüdische

Buchläden sowie zahlreiche Cafés und Restaurants, in denen koscheres Essen serviert wird. Ein Original-Drehort für den Film Schindlers Liste wird besucht und abends gibt es viele Angebote an Klezmer-Musik. Wie mit einem Brennglas spiegelt sich in Kazimierz jüdische Geschichte in Europa und lädt ein, Fragen zu stellen und sich mit der Geschichte und Kultur der Juden auseinanderzusetzen.

organisationen, inklusive Vor- und Nachbereitung und Begleitung vor Ort. In diesem 80. Jahr der Befreiung des KZ Auschwitz und im 23. Jahr seit die Studienfahrt jährlich angeboten wird, gelang es erstmals das Studienfahrt-Konzept zusammen mit der Marburger Martin-Luther-Schule zu realisieren.

Info und Mail:
studienfahrten@i-see.de



Ein Feedback in der Kreativwerkstatt dient der Verarbeitung des Erlebten. Darüberhinaus besteht vielfältige Möglichkeit die lebendige, historische und faszinierende Stadt Krakau auf eigene Faust kennenzulernen. Die Fahrt findet normalerweise in der Pfingstwoche statt und dauert üblicherweise von Montag bis Freitag. Die Anreise und Rückreise erfolgt meist als Nachtfahrt mit dem Bus oder der Bahn. Die Studienfahrt steht auch anderen Interessierten offen, die nicht zu den Schüler*innen oder dem Lehrerkollegium der Richtsberg Gesamtschule gehören. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Der Verein organisiert auf Wunsch diese Fahrt auch für andere Schulen, Bildungsträger oder Vereine und Or-

Das Buch zur Studienfahrt:
*Im Angesicht der Ermordeten –
Das Schweigen der Opfer nicht überhören*
Erich Schumacher, Thomas C. Ferber, 2019
ISBN 978-3-9817116-6-0, EUR 14,95



Fotos:
Erich Schumacher

14 Marburgs Schulen

Wir, die Klasse 10c (Musikkurs von Frau Sechi), haben dieses Jahr am Hör.Forscher Projekt teilgenommen. Die Stiftung Hör.Forscher hat die Elisabethschule als einzige Schule in Hessen ausgewählt, um ein Hörspiel zum Thema „Erinnern“ zu produzieren. Unterstützt wurden wir von der HR-Moderatorin Frau Wick und dem HR-Hörfunktechniker Simon Kremer, die uns von der Seite gestellt wurden und uns einen Einblick in die Arbeitswelt einer Hörspielproduktion verliehen haben.

Unsere Klasse erhielt dafür zuerst einen 3-tägigen Workshop in der E-Schule. So haben wir gelernt, wie man Interviews und Umfragen mit einem professionellen Aufnahmegerät macht. Wir haben Hörbeispiele erraten müssen, um eine Idee zu erlangen, wie man kreativ Geräusche erstellt, ohne direkt das Geräusch vor Ort zu haben. Außerdem haben wir das Audioprogramm Audacity kennengelernt und unsere Geräusche damit bearbeitet. Nach einer Sensibilisierungsphase wurden wir in sechs Gruppen eingeteilt, die jeweils eine repräsentative Aufgabe bekamen, um ein

Hörspiel zu produzieren. So baute alles auf die Arbeit der Geschichte- und Dialoggruppe auf, die mit Hilfe der Regiegruppe ein Storyboard erstellten und verschiedene Geräusche und Klänge in Auftrag gaben. Die Geräusche wurden mit sehr vielfältigen Alltagsgegenständen nachgeahmt, aufgenommen, komponiert und anschließend mit Audacity bearbeitet.

Es gab Außerdem eine Musikgruppe, welche mit verschiedenen Instrumenten für die passende Hintergrund Musik gesorgt hat und sogar einen eigenen Song zum Thema Erinnerungen verfasst und vertont hat. Passend zum Thema haben wir uns entschieden, Interviews mit Schülern der Elisabethschule zu führen und diese zu fragen, was denn ihre schönste Erinnerung sei – für diese Aufgabe gab es ebenfalls eine Gruppe. Schließlich haben ein paar Schüler die Aufgabe der Regie übernommen und dafür gesorgt, dass alles nach Plan funktioniert.

Nach diesen drei Tagen hatten wir bereits eine gute Grundlage für unser Hörspiel und das nötige Wissen und Material um erst einmal selbstständig in den Musikstunden weiterzuarbeiten. Nach einiger Zeit kam Frau Wick für einen weiteren Tag an unsere Schule. Gemeinsam haben wir besprochen wie weit wir sind, noch einmal wichtige Tipps erhalten und fleißig gearbeitet.

Wenige Wochen später war es dann so weit: Alle Bestand-

teile unseres Hörspiels waren fertig und wir waren bereit für die Produktion. Zusammen mit Frau Sechi fuhren 10 Schüler unserer Klasse mit dem Zug nach Frankfurt und besuchten den HR. Nachdem wir unsere Besucherausweise bekommen hatten zeigten sie uns zwei Aufnahmeräume. Die Sprecher unseres Hörspiels gingen in einen der beiden Räume, um den Text einzusprechen, den wir im Zug schon geübt hatten. Nachdem die Mikrofone eingestellt waren, fingen wir mit der Aufnahme an. Im Nebenraum saß der Tonmeister hinter einem großen Computer und vor einem großen Mischpult, um die Tonspuren einzufangen. Nach etwas mehr als einer Stunde war alles fertig eingesprochen. Unsere Arbeit war damit getan und nun hat der Tonmeister angefangen, alles zusammenzuschneiden und mit unseren auf einem USB Stick mitgebrachten Geräuschen zu unterlegen. Nur wenige Tage später war das Hörspiel fertig und kann nun angehört werden. Alles in allem war es eine spannende Aktion, bei der wir noch viel lernen konnten.

Es gab ein paar Probleme mit dem Zeitmanagement und der Kommunikation, doch trotz etwas Stress, hat es unserer Klasse Spaß gemacht und war eine vielfältige Erfahrung an die wir uns noch lange erinnern werden.

Finja, Maila, Frau Sechi

Hör.Forscher Projekt der Elisabethschule



Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 der Carl-Stehl-Schule (blista) lasen im vergangenen Halbjahr als Lektüre im Deutschunterricht den Roman „Der Schrei des Löwen“. In diesem Buch geht es um zwei Brüder, die versuchen, aus ihrer afrikanischen Heimat nach Deutschland zu flüchten. Im Anschluss an die Lektüre ist es gelungen, die Ausstellung „Gesichter und Geschichten“ (in Zusammenarbeit mit dem BSJ Marburg) an die blista zu holen. In dieser Ausstellung berichten drei Jugendliche von ihrer Flucht aus Syrien nach Deutschland, konkret in den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Achtklässler*innen hatten somit einen direkten Vergleich zwischen den fiktiven Erlebnissen der beiden Brüder aus dem Roman und den realen Erlebnissen der drei Jugendlichen auf ihrer Flucht. Dabei wurden viele Gemeinsamkeiten, aber auch die Individualität jeder einzelnen Fluchtgeschichte herausgearbeitet. Aber bis dahin blieb es ja immer noch anonym. Diese Anonymität wird am Ende komplett aufgebrochen werden, wenn nach den Sommerferien einer der aus Syrien Geflüchteten in den Deutschunterricht kommen wird, um den Schüler*innen ihre konkreten Fragen zu beantworten; eine Erfahrung, die sicherlich allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben werden wird.

Von Gerrit Arnold und Doro Herbrich



„Jugend testet“: Von weit über 1000 Projekten Platz 2 für Leonard und Nicolas von der Steinmühle

Mit wissenschaftlicher Präzision, selbstgebaute Testgeräten und überraschenden Erkenntnissen haben junge Forschende bei dem renommierten Wettbewerb der Stiftung Warentest „Jugend testet“ die Fachjury beeindruckt. Unter den insgesamt 1103 eingereichten Tests mit mehr als 3.700 Teilnehmenden – einem neuen Rekord – sicherten sich die Steinmühlenschüler Leonard Berger und Nicolas Bohnstedt mit ihrer Forschung an nachhaltigen Alternativen zu herkömmlichen Erdölbasierten Frischhaltefolien in der Kategorie der Klassenstufen 10-13 den hervorragenden Platz 2! Zusammen mit ihrer Betreuerin Dr. Jutta Töhl-Borsdorf fuhren sie jetzt zur Preisverleihung nach Berlin.

Eigene Biofolien hergestellt

Leonard und Nicolas hatten 20 verschiedene Frischhaltefolien untersucht und eigene Biofolien hergestellt. Ihr Fazit: Herkömmliche Folien haben zwar gute Gebrauchseigenschaften, belasten aber die Umwelt – und manche „Öko-Produkte“ entpuppen sich als Greenwashing.

Sechsköpfige Fachjury

Die Steinmühle gratuliert dem Team zu der hervorragenden Platzierung, die von einer sechsköpfigen wissenschaftlichen und journalistischen Fachjury ermittelt worden war.

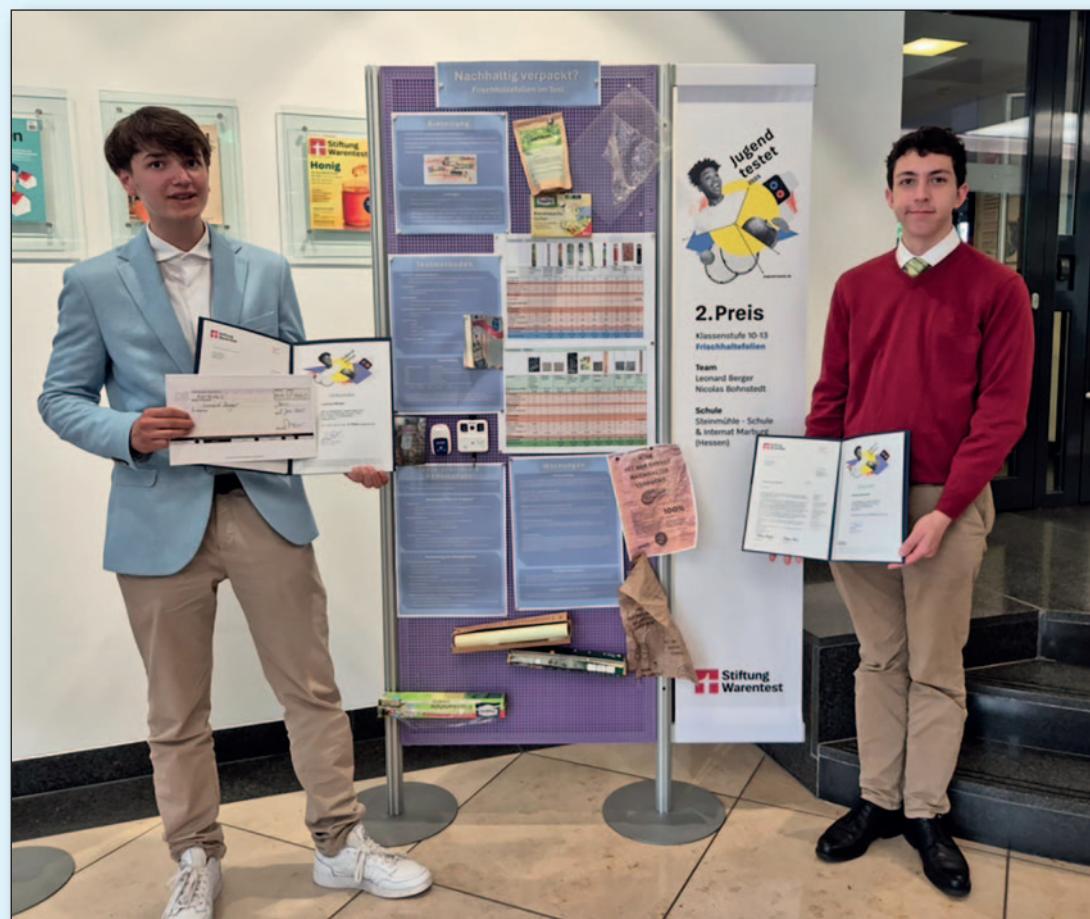
2.000 Euro Preisgeld

Die Auszeichnung war mit einem Preisgeld von 2000 Euro verbunden. Zusätzlich gab es ein sehr ansprechendes Rahmen-

programm, „die Stiftung hat sich da wirklich viel Mühe gegeben“, berichtet Dr. Jutta Töhl-Borsdorf. So wurde zum Musical

Romeo & Julia ins Theater des Westens eingeladen und zu einer Stadtrallye in Kreuzberg. Auch die Preisverleihung mit

einem Zauberer und sehr wertschätzenden Laudationen ist positiv in Erinnerung: „Für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis“.



Auch in diesem Schuljahr war die Martin-Luther-Schule wieder Teil des jährlich stattfindenden Englisch-Wettbewerbs „The Big Challenge“. Der Online-Wettbewerb stellt Schüler und Schülerinnen vor verschiedenste Aufgaben aus den Bereichen Hör- und Leseverstehen, um ihr Können gegen hunderttausende andere Klassen aus ganz Deutschland und Europa unter Beweis zu stellen.

Challenging? Ja, aber kein Problem für die 7e! Die Bili-Klasse hat sich der Aufgabe sofort angezogen, um das eigene Können zu erproben und zu verbessern. Als iPad-Klasse ließ sich die digitale Durchführung der Challenge recht unkompliziert durchführen und die Ergebnisse sich umso mehr sehen lassen!

Martin-Luther-Schule: „Big Challenge“ accepted!



Gratuliert werden darf daher allen Schülerinnen der 7e, die sich motiviert und engagiert an die sprachliche Challenge begeben haben. Mit einem Durchschnitt von 217.13 Punkten liegen wir damit sogar leicht über dem bundesweiten Durchschnitt aller 7. Klassen von 211.90 Punkten. Neben Urkunden und Preisen für alle gab es natürlich auch Sonderpreise für besonders tolle Leistungen. Diese durften in diesem Jahr an Ethan Winter, Judith Ruff und Ben Völker vergeben werden, die nicht nur innerhalb der Klasse, sondern auch im regionalen Vergleich mit tollen Ergebnissen glänzen konnten. Die 7e hat die Big Challenge angenommen – nun sind wir gespannt und freuen uns auf die Teilnehmer der kommenden Jahre. Schwarz

Widerstand mit Witz: Elisabethschule zeigt die Känguru-Chroniken in der Waggonhalle

Drei ausverkaufte Abende, langanhaltender Applaus und Standing Ovations: Vom 25. bis 27. Juni 2025 präsentierte die Theater-AG der Elisabethschule in der Waggonhalle eine eigenständige Adaptation der „Känguru-Chroniken“, politisch pointiert, mit viel Spieldreude und klarem gesellschaftlichen Kompass.

Basierend auf den Bestsellern von Marc-Uwe Kling entwickelte das Ensemble eine eigenständige Erzählung, die lose Episo-

den der Känguru-Chroniken in eine durchgängige Handlung überführte. Der Kampf um ein von Gentrifizierung bedrohtes Wohnviertel wird zur Ausgangslage für eine satirische Auseinandersetzung mit Kapitalismus, Ausgrenzung und rechtem Gedankengut. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht ein sprechendes Känguru, das sarkastisch, anarchistisch und erklärter Kommunist ist.

Das Känguru als Hauptfigur steht nicht nur

plötzlich vor Marc-Uwes Tür, sondern zieht gleich in eine ganze WG und ein Viertel voller skurriler Figuren ein: darunter die resolute Herta, hilfsbereite Nachbarn, irrierte Polizisten und behandelnde Therapeuten. Ebenso im Viertel lebt eine Gruppe fiktiver Neonazis, die vom Immobilienentwickler Dwix instrumentalisiert werden. Der plant nicht nur die Luxussanierung des Viertels, sondern auch die Gründung einer nationalistischen Partei

namens „DEPP“.

Mit präzisem Timing, bissigem Humor und politischer Haltung verhandelt die Inszenierung Fragen nach Solidarität, Teilhabe und Widerstand. Bekannte Szenen und Zitate werden neu montiert und ergänzt. Das Känguru zeigt sich hier als ein Tier mit beeindruckender Schlagkraft, denn nicht nur mit Worten, sondern auch mit seinem roten Boxhandschuh wehrt es sich gegen rechtsextreme Tendenzen. Die Darstellung der Gewalt erfolgt bewusst überzeichnet und verweist als stilisiertes Mittel auf die

Dringlichkeit des Protests, ohne zur Nachahmung verleiten zu wollen. Unterstützt wird die Überzeichnung durch ein projiziertes Bühnenbild im Comicstil, das Räume schafft, Auszüge aus dem Originaltext zeigt und mit den berühmten „falschen Zitaten“ des Kängurus spielt, bei denen bekannte Zitate berühmter Persönlichkeiten leicht abgewandelt oder in einen neuen, absurdem Zusammenhang gestellt werden.

25 Oberstufenschüler:innen entwickelten unter der Leitung von Tobias Purt auf ein Jahr lang das Stück gemeinschaftlich, mit spürbarer Lust an Satire und Positionierung. Die fünf Darstellerinnen des Kängurus übernehmen im Chor wechselnde Rollen, mal im Dialog, mal synchronisiert, mal ironisch kommentierend. Neue Erzählstränge wie Hertas Flirt mit einem Journalisten oder die Selbsthilfegruppe der Polizisten bei Therapeutinnen erweiterten den Kosmos der Känguru-Chroniken auf originelle Weise. Das gesamte Ensemble überzeugte dabei die Zuschauer mit großer Spielfreude.

Am Ende erlebte das Publikum einen bemerkenswerten Theaterabend, der gleichermaßen als satirischer Beitrag zur politischen Bildung in Erinnerung bleibt und zugleich durch unterhaltsames, temporeiches Spiel überzeugte. Johanna Jacobi



Martin-Luther-Schule steigt in die Stratosphäre auf!



Die MLS im Ausnahmezustand. 18.06., morgens um 7 Uhr brennt bereits Licht in der Aula, die kurzerhand zum Control Center umfunktioniert worden ist. Die Computer summen, die Kameras laufen und die Moderatoren und Moderatorinnen des Live-Studios treffen letzte Vorbereitungen.

Nach gut einem Jahr Planung und Vorbereitung ist es soweit: Das Projekt Stratosphärenflug der MLS kann endlich starten. Die Trägerplattform ist mit Experimenten bestückt, der selbstentwickelte GPS-Tracker ist installiert und das alles gewichtsoptimiert, damit der Wetterballon eine Höhe von über 40 000 m erreichen kann. Gegen 10 Uhr, das Control Center-Team meldet bestes Wetter, beginnt das Launch-Team den Befüllungsvorgang. Das Helium strömt über 45 Minuten in den Ballon, der immer größer und größer wird. Die Spannung steigt, darf doch die empfindliche Oberfläche des Ballons keinen Schaden erleiden. Die Schulgemeinde versammelt sich im Pausenhof und beobachtet gespannt, wie der kleine Ballon auf ein städtisches Exemplar von knapp drei Meter Durchmesser heranwächst. Hier ist jetzt Haltekraft gefragt, um keinen Frühstart zu riskieren. Auf der anderen Seite darf auch nicht zu wenig Helium eingefüllt werden. Präzision ist alles.

Dann der Countdown, die Schüler zählen gemeinsam: Left off! Unter Beifall und freudigen Rufen steigt der Wetterballon in den Himmel. Die live-Übertragung startet unmittelbar im Studio, wo in der nächsten Stunde, neben Livebildern, Teammitglieder des Projekts Stratosphärenflug von den Moderatoren interviewt

werden, während die Veranstaltung in Echtzeit gestreamt wird. Fast gleichzeitig startet das Rescue-Team in einem mit GPS-ausgestatteten Fahrzeug, um den Ballon zu verfolgen und die Gondel mit den wertvollen Daten nach der Landung wieder sicher an die MLS bringen zu können. Die Bergung wird sich schwieriger als gedacht gestalten, da die Gondel nach dem kontrollierten Absturz aus über 42 000 m in einer Baumkrone gelandet ist. Hier eilt am Abend ein Elternteil mit

Spezialgerät zu Hilfe, um gefahrlos die Trägerplatte des Ballons zu sichern. Die Erleichterung ist groß. Die gewonnenen Daten sind aufschlussreich und werden in verschiedenen Kontexten, wie z.B. dem Geografie-, Physik- aber auch Biologieunterricht genutzt werden können, um bestimmte Zusammenhänge von Höhe, Druck, Strahlung und vielem mehr zu verdeutlichen. Wir danken allen Beteiligten und planen bereits einen Stratoflight II im nächsten Jahr.

-Anzeigen-

Informationsabend Käthe-Kollwitz-Schule

06.11.2025 17:00 - 19:00 Uhr

Schützenstraße 46
35039 Marburg

- **Fachoberschule**
Sozialwesen sowie Gesundheit
- **Fachschule für Sozialwesen**
Fachrichtung Sozialpädagogik
- **Höhere Berufsfachschule
für Sozialassistenz**
Sozialpädagogik/ Sozialpflege
- **Zweijährige Berufsfachschule**
sozialpflegerisch/ sozialpädagogisch
sowie medizintechnisch/ krankenpflegerisch
- **Bildungsgänge zur
Berufsvorbereitung**
Ernährung und Hauswirtschaft
sowie Pflege
- **Zweijährige Fachschule
Fachbereich Wirtschaft**
Fachrichtung Hotel- und
Gaststättengewerbe



www.kks-marburg.com



**Kaufmännische
Schulen
Marburg**

Mit uns in die Zukunft ...

Informieren Sie sich über

den Weg zum mittleren Abschluss:

**Zweijährige
Berufsfachschule**
- Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

**Samstag
29. November 2025
von 9 bis 12 Uhr**

Wir heißen Sie willkommen zu Vorführungen, Demonstrationen, Schülerübungen, Gesprächen, Ausstellungen ...



den Weg zur Fachhochschule, zu Bachelor-Studiengängen und zur Universität durch:

Fachoberschule
(allg. Fachhochschulreife)
- Fachrichtung Wirtschaft

Berufliches Gymnasium
(allg. Hochschulreife/Abitur)
- Fachrichtung Wirtschaft
- Fachrichtung Gesundheit
- Fachrichtung Erziehungswissenschaften
(Koop. KKS und KSM Marburg)

Berufsschule
für zukünftige Auszubildende mit Ausbildungsvertrag
- Gesundheitsberufe
- kaufmännisch-verwaltende Berufe

Leopold-Lucas-Straße 20,
35037 Marburg
Tel. 06421 2011710; Fax: 06421 2011427
E-Mail: ksm@marburg-schulen.de

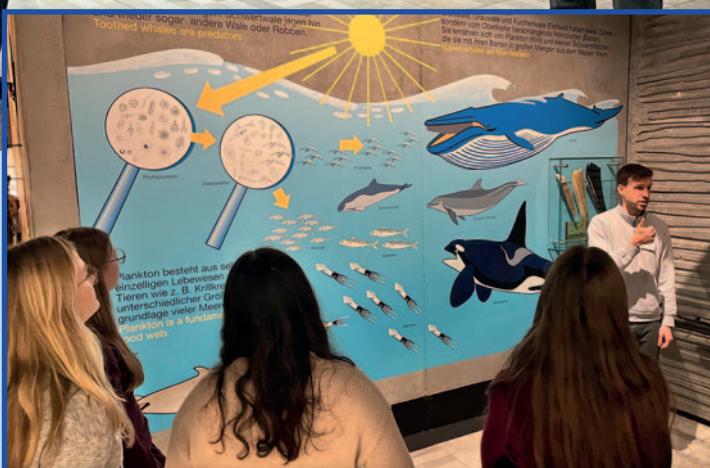
www.ksm-mr.de



Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Belgien zu Gast an der Elisabeth- schule



In der letzten Februarwoche hieß die Elisabethschule Marburg ihre Austauschpartnerinnen und -partner aus Ath in Belgien im Rahmen des Erasmus+-Projekts „The Way of the Water“ willkommen.

Nach der herzlichen Ankunft am Montagnachmittag wurden die Gäste mit selbst gebackenem Kuchen und Snacks begrüßt. Anschließend verbrachten sie den Abend in ihren Gastfamilien, in der Stadt oder in der Kletterhalle.

Am Dienstag folgte ein weiterer Höhepunkt: Bei einem Ausflug nach Frankfurt besuchte die Gruppe das Senckenberg Museum, wo sie sich in der eigens für sie geöffneten Ausstellung „Flüsse“ und im Rahmen einer Führung zur Welt der Meere intensiv mit wasserrelevanten Themen beschäftigte. Ein Spaziergang am Main rundete den erlebnisreichen Tag ab.

Zurück in Marburg standen am Mittwoch eine Exkursion zum Hochwasserschutz der Stadt Marburg sowie die Erstellung von Präsentationen, unter anderem zur Museumsreise, auf dem Programm, gefolgt von einer Stadtführung durch die historische Altstadt. Am Donnerstag verwandelten die Schülerinnen und Schüler das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ in ein chemisches Experiment: Die Reagenzgläser zeigten in bunten Farbwechseln den erzählerischen Verlauf. Ein gemeinsames Abendessen mit Gerichten aus allen Familien bot Raum für Austausch und neue Freundschaften.

Am Freitag präsentierte die Gruppe schließlich ihr digitales E-Book zum Projektthema „Wasser“ und erhielt ihre Teilnahmezertifikate.

Die Woche bot nicht nur spannende Einblicke in Naturwissenschaft und Kultur, sondern stärkte auch die europäischen Bände – ein rundum gelungener Erasmus+-Austausch, der lange nachwirken wird.

Teilnehmer*innen des Projekts
(10. Klasse der Elisabethschule)

Ausflug der EvB-Französischkurse nach Straßburg

Im Mai 2025 waren wir in Straßburg. Die vierstündige Fahrt dahin war ziemlich angenehm. Auf der Hinfahrt waren nur Frau Schneider und Frau Timmers mit im Bus, auf Herrn Schiebl trafen wir erst in Straßburg. Zunächst ließen wir alle zusammen in die Innenstadt, wo wir uns dann in Dreiergruppen aufgeteilt haben. Wir hatten dann zweieinhalb Stunden Zeit für eine Stadtrallye und zum Bummeln und Shoppen. Nachdem wir uns alle wieder pünktlich am Münster getroffen hatten, wurde die große Gruppe in zwei Teile geteilt. Die Äl-



ten (ab Klasse 8) gingen zu Fuß zum EU-Parlament, die Jüngeren (Klasse 7) unternahmen mit Herrn Schiebl eine Bootsfahrt auf der Ill.

Um ins Eu-Parlament hinein zu gelangen, mussten wir alle unseren Ausweis vorzeigen. Im EU-Parlament erhielten wir dann einen interessanten Rundgang. Von dort wurden wir dann mit dem Bus abgeholt, Herr Schiebl war mit seiner Gruppe bereits auch dort angekommen. Nach einer ruhigen Busfahrt mit Zwischenstopp bei einem Burgerrestaurant kehrten wir um ca. 22 Uhr wieder nach Marburg zurück.

Asmin und Karina, Klasse 9aR



Im Mai hatten wir die besondere Gelegenheit, an einem Schüleraustausch mit der Santa-Maria-Schule in Vila-Real teilzunehmen – unterstützt von ERASMUS. Eines können wir direkt sagen: Diese Woche war voller spannender Erlebnisse, neuer Freundschaften und unvergesslicher Eindrücke!

Auf der Hinreise hat man deutlich die Aufregung gespürt und vor allem die Vorfreude. An der Schule angekommen, wurden wir herzlich von unseren Austauschpartnern und ihren Familien empfangen und aufgenommen. Schnell haben wir uns in den Alltag einer spanischen Familie eingelebt. Ob im Unterricht bei gemeinsamen Ausflügen oder beim Abendessen mit der Familie – wir haben so viele neue Eindrücke gesammelt, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Die spanische Kultur nähergebracht
Der Schulalltag in Vila-Real war eine spannende Erfahrung. Besonders begeistert haben uns jedoch die gemeinsamen Aktivitäten: ein Ausflug ans Meer, ein spannender Tag in Valencia und natürlich der Besuch im Stadion des berühmten Fußballclubs Villarreal CF. Diese Erlebnisse haben uns nicht nur die spanische Kultur nähergebracht, sondern auch viele Gelegenheiten geboten, neue Freundschaften zu schließen – Freundschaften, die sicher über die Austauschzeit hinaus Bestand haben werden.

Auch Erfahrungen fürs Leben gesammelt
Auch an den Tagen ohne offizielles Programm waren unsere Austauschpartner

engagiert dabei: Sie haben Ausflüge organisiert, uns ihre Freundeskreise vorgestellt und uns das Gefühl gegeben, wirklich willkommen zu sein. Wir haben nicht nur viel gesehen und gelernt, sondern uns auch rundum wohlgefühlt. Für uns war der Austausch, begleitet von den Lehrkräf-

ten Mar Montenegro und Nicole Hohm, eine unvergessliche Erfahrung. Wir haben gelernt, selbstständiger zu sein, offener auf andere zuzugehen, uns in einer fremden Sprache auszudrücken und haben neue Kulturen und Menschen kennengelernt. Der Abschied fiel uns am Ende allen sehr

schwer, aber wissen, dass wir nicht nur unser Spanisch verbessert haben, sondern auch Erfahrungen fürs Leben gesammelt haben. Und wer weiß – vielleicht sehen wir uns bald wieder!

Von Lilly und Hannah, Klasse 9

Steinmühle-Schüleraustausch mit Vila-Real in Spanien



Lexikon der Ausbildungsberufe Ausgabe 2025/2026

Die Bundesagentur für Arbeit stellt ab sofort die neue Ausgabe von „Beruf aktuell“ zur Verfügung – das umfassende Lexikon für alle, die sich über die Welt der Ausbildungsberufe informieren möchten. Das Nachschlagewerk ist kostenlos online als PDF erhältlich und bietet auf 558 Seiten einen kompakten Überblick über die vielfältige Berufswelt in Deutschland.

„Beruf aktuell“ enthält Kurzbeschreibungen von rund 500 anerkannten Ausbildungsberufen – von A wie Änderungsschneider/in bis Z wie Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r.

Die Berufe sind übersichtlich nach Berufs-

feldern geordnet, was die Suche nach verwandten Tätigkeiten erleichtert. Ein alphabatisches Verzeichnis rundet die Orientierung ab. Für jeden Beruf finden Interessierte Informationen zu typischen Tätigkeiten und Einsatzbereichen, zu Ausbildungsdauer und Ausbildungsvergütungen, zu Zugangsvoraussetzungen und Perspektiven sowie hilfreiche Zusatzinformationen.

Die aktuelle Ausgabe von „Beruf aktuell“ steht ab sofort kostenfrei im Internet als PDF zum Herunterladen bereit.
https://www.arbeitsagentur.de/datei/dok_ba014834.pdf

AUSGABE 2025/26

BERUF AKTUELL

Lexikon der Ausbildungsberufe



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Beratungsberatung der Agentur für Arbeit

Ausbildung oder Studium

Wir beraten DICH
kostenlos auf dem Weg
zum Traumberuf!

Beratungsberatung Marburg:
Afföllerstraße 25 - 35039 Marburg
06421/605-153



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Marburg
www.arbeitsagentur.de



Berufs Informations Zentrum

Die Bildung
meiner Zukunft

Ludwig Fresenius Schulen

Ich werde
was.

Mit Spaß und
Perspektive!

Unsere Ausbildungen* in Marburg:

Ergotherapeut/in

Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA)

Physiotherapeut/in

*Förderung durch die Arbeitsagentur möglich

regelmäßige
Infoveranstaltungen

Afföllerstraße 51
35039 Marburg
Info-Hotline: 02 21/92 15 12 14
www.ludwig-fresenius.de

WIR SUCHEN DICH!

Wir sind Ihr kompetenter Partner für Busse & Reisen.
Unsere Unternehmensgruppe betreibt mit über 80
Bussen Reiseverkehr und Linienverkehr.



Ausbildungsberufe 2026

- Berufskraftfahrer im Personenverkehr (m/w/d)
- Kraftfahrzeugmechatroniker Nutzfahrzeugtechnik (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Tourismuskaufmann (m/w/d)

Dein Ansprechpartner bei uns:

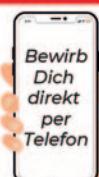
UDO DIEHL Reisen

Herr Karsten Graul
Raiffeisenstraße 20
35083 Wetter

bewerbung@udodiehl.de

Tel.: 06423-92960

jobs.udodiehl.de



Berufs-Orientierungs-Camp 2025 der „Sophie-von-Brabant-Schule“

„SvB - und was kommt danach? Ich mach mich schlau!!!“ - unter diesem Motto standen auch im Schuljahr 2024/25 die Berufs- und Studienorientierungstage des BO-Camps an der Sophie-von-Brabant-Schule für die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Abgangsklassen. In einem vielseitigem Workshopangebot zum Thema „Wie geht es weiter nach der Schule?“ konnten die Schülerinnen und Schüler am ersten Tag des BO-Camps ihr Konfliktverhalten und ihre Teamfähigkeit testen sowie Informationen zu den Rahmenbedingungen einer Ausbildung oder zum Besuch einer weiterführenden Schule erhalten. Auch die Chancen und Entwick-

lungsmöglichkeiten, die ein Freiwilligen-dienst bietet (FSJ, FÖJ, Bundesfreiwilli-gendienst oder Internationaler Freiwilli-gendienst) wurden aufgezeigt. Unterstützt wurde die Schule hierbei durch den bsj e.V., die Jugendförderung der Stadt Marburg, das Evangelische Jugendhaus Com-pass, das bzh Marburg, die DRK-Schwe-terschaft Marburg, die Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie die Talents-couts der Kreishandwerkerschaft. „Regionale Ausbildungseinrichtungen stellen sich und ihre Ausbildungsmög-lichkeiten vor“ war dann der Inhalt des fol-genden Tages. Dabei konnten sich die Schülerinnen und

Schüler mit Vertre-ttern aus Firmen und Bildungseinrichtun-gen zu verschiede-nen Ausbildungsbe-rufen und Prakti-kumsmöglichkeiten austauschen, wie zum Beispiel Elektroniker/Elektronikerin, Energie- und Gebäudetechnik bei Gund-lach, Berufe im Ret-tungsdienst (Ret-tungsdienst Mittel-hessen), Technische Berufe und IT-Berufe (pharmaserv GmbH), Berufe in der zivilen und militärischen Laufbahn der Bun-deswehr, Sozialberufe (Lebenshilfswerk Marburg-Biedenkopf), Pflegeberufe (DRK-Schwesternschaft), Ausbildungsmög-lichkeiten in der Agentur für Arbeit sowie Elektroniker/Elektronikerin für Betriebs-technik und Duale Studiengänge (Elektro-technik, Ingenieurwesen, Wirtschaftsinfor-matik) bei der EAM. Das BO-Camp am Ende des Schuljahres stellt für die Schülerinnen und Schüler der Vorabgangsklassen eine der wichtigsten



und letzten Etappen der Berufs- und Stu-dienorientierung dar, um die nächst-en Schritte in eine Ausbildung oder weiter-führende Schule zu planen. Für die Unter-stützung zur Durchführung des Berufsori-entierungscamps 2025 gilt allen unter-stützenden Betrieben und Institutionen ein herzlicher Dank.

Text: J. Wasser-Kretschmer
Fotos: K. Neumayer



-Anzeige

#KRAWATTE BINDEN WAR GESTERN!

Bist du smart? Dann beginne eine Ausbildung
zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann (m/w/d) oder
zur Kauffrau/zum Kaufmann Dialogmarketing (m/w/d) bei
der Sparkasse Marburg-Biedenkopf. Bewirb dich online unter: www.skmb.de/karriere

#Noch Fragen? Unter den Rufnummern 06421 206-1311 bzw. -1335 oder per E-Mail karriere@skmb.de
beantworten wir dir alle deine Fragen rund um die Ausbildung bei uns.



 Sparkasse
Marburg-Biedenkopf

Mit Rückenwind ins Abenteuer – Jungs-Segeltour der Richtsberg Gesamtschule und BSF auf der Ostsee



Neun Tage, ein Schiff, zehn Jungs – und jede Menge Wind um die Nase! Vor den Sommerferien hieß es für zehn Schüler der Richtsberg-Gesamtschule: „Leinen los!“ Gemeinsam mit dem Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) stachen sie an Bord der „Greif von Ueckermünde“ in See.

Die Crew bestand aus Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren, die sich auf der Jugendsegelyacht als echte Mannschaft beweisen konnten. Ob Segel setzen, Steuern, Navigieren oder Kochen – jeder hatte seine Aufgaben und trug Verantwortung. Dabei wurden spannende Zielhäfen wie Zinnowitz, Gager, Greifswald, Freest, Swinemünde angesteuert oder sogar eine ganz besondere Ankeracht im Stettiner Haff verbracht.

Die Ankerwache war ein besondere Erfahrung, da das Schiff nachts nicht im Hafen lag, sondern vor Anker. Hier musste die eingeteilte Ankerwache für zwei Stunden die alleinige Verantwortung für die ganze Crew übernehmen, da der Rest schlafen sollte. Ihr Aufgaben dabei waren die Sicherheitskontrolle, bei der durch regelmäßige Prüfen der Position (z. B. mit GPS oder Landmarken) kontrolliert wurde, dass das Schiff nicht abtreibt. Zusätzlich musste auf Veränderungen im Wind, aufziehende Gewitter oder Nebel geachtet werden und dies ggf. an die Skipper gemeldet werden.

„Es war spannende zu sehen, dass die Ankerwache für viele eine besondere Erfahrung war: nachts wach zu sein, das leise Plätschern des Wassers zu hören, den Ster-

nenhimmel zu sehen – und dabei echte Verantwortung zu tragen.“ so Pascal Schatz, Lernbegleiter der RGS.

Doch die Tour war mehr als nur ein Segelabenteuer. Im Mittelpunkt standen Themen, die Jungen in ihrem Alltag bewegen: Freundschaft, Selbstvertrauen, Zukunftsträume, aber auch der Umgang mit Konflikten, Rollenbildern und Verantwortung. Meint in spontanen Gesprächen an oder unter Deck wurde offen über das gesprochen, was sonst oft unausgesprochen bleibt.

Die Jungs erlebten, wie wichtig Teamarbeit ist – besonders, wenn der Wind auffrischt oder das Abendessen für zehn hungrige Mägen vorbereitet werden muss. Dabei gehörte dazu, sich gegenseitig zu vertrauen, Entscheidungen zu treffen und auch mal über sich selbst hinauszutragen. „Für viele war es das erste Mal, dass sie so intensiv mit Gleichaltrigen unterwegs waren – ohne Handyempfang, aber mit jeder Menge echter Erlebnisse. So ist es schon etwas besonderes bei Dunkelheit in den Hafen von Greifswald einzulaufen und alles um einen herum ist still.“ resümiert Diplom-Pädagoge Mirco Niebuhr.

Zum Abschluss stand das „Klar Schiff machen an“, was oft eine besondere Herausforderung für die Jungs darstellt. Gemeinsam alles sauber zu machen und auch in jede Ecke zu schauen war eine neue Erfahrung. An Bord gab es keine Erwachsenen, die zum Schluss wie oft Zuhause es lieber doch sel-

ber machen. So konnten die Jungs merken, wie gut es sich anfühlt, Teil eines funktionierenden Teams zu sein – und dass Ordnung nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Form von Respekt gegenüber den anderen ist.

Zum Abschluss waren sich alle einig: „Anstrengend, aber mega cool!“ – und vielleicht der Beginn einer neuen Leidenschaft für das Leben auf See. Die Segeltour ist ein starkes Stück gelebte Pädagogik – mit Wind, Wellen und wertvollen Impulsen fürs Leben, Sönke Preck, Skipper auf der Greif von Ueckermünde.

Gefördert wurde die Jungensegeltour von der Fachstelle für gendersensible Jungearbeit der Stadt Marburg. Weiter Eindrücke sind unter <https://www.facebook.com/jungensegeltour/> oder <https://www.instagram.com/jungensegeltour/>

Mirco Niebuhr



Viel Spaß, hohe Motivation und tolle Erfolge beim Klasse 7-Ruderevent der Steinmühle



So viel Spaß beim Dreikampf? Und ob! Davon konnte man sich beim Sporttag am Bootshaus der Steinmühle überzeugen. Dort führten wegen des sportlichen Schwerpunktes Rudern im Jahrgang 7 die vier Klassen 7a, 7b, 7c und 7i auch in diesem Jahr das Ruderevent der Steinmühle durch.

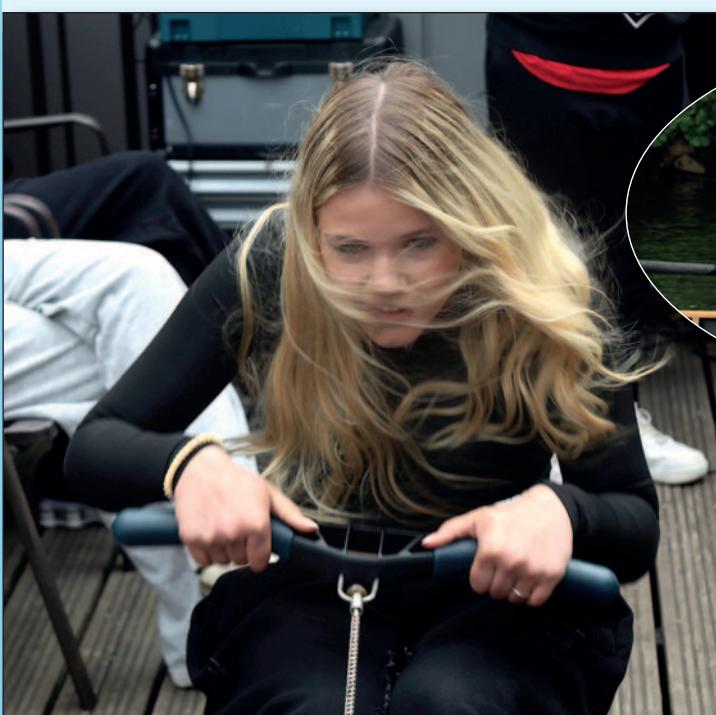
Wie Sport- und Ruderlehrer Michael Neirich berichtete, absolvierten die Schülerinnen und Schüler bei sehr guter Stimmung mit großem sportlichem Engagement einen Dreikampf, der aus folgenden Disziplinen bestand:

- „Ruder-Ergometer-Challenge über 200m“

- „Ruderrallye „Monte Carlo“ im Gig-4er“ (über eine Strecke von 500m rudern drei Gig-Boote pro Klasse eine Gesamtzeit)
- „Einzellauf rund um’s Bootshaus“ (Die Klassen meldeten fünf Läuferinnen und Läufer. Diese liefen die Frühlingslaufrunde – ca. 1200m)

Aufgrund einer herausragenden Leistung beim Ergometer-Rudern konnte sich am Ende die 7c über den Gesamtsieg bei der Klassenwertung mit 1,8 Sekunden Vorsprung in der Gesamt-Durchschnittszeit freuen.

Vielen Dank dem Team, das an der Durchführung dieses Tages mitgewirkt hatte.





integriert. innovativ. international.



FRITZ WINTER EISENGIESSEREI OFFENE AUSBILDUNGSPLÄTZE 2026

AUSBILDUNG, STUDIUM & PRAKTIKUM BEI DER FRITZ WINTER EISENGIESSEREI

Die Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Stadtallendorf (Hessen) ist mit mehr als 3.500 Beschäftigten die führende, konzernunabhängige Kundengießerei in Europa. Unsere Produktpalette beinhaltet mehr als 750 anspruchsvolle Gussteile, die wir weltweit an namhafte Unternehmen aus der Automobil-, Nutzfahrzeug- und Hydraulikindustrie ausliefern. Als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen suchen wir für unseren Standort Stadtallendorf in den Ausbildungsberufen (m/w/d):

TECHNISCHE BERUFE

- Gießereimechaniker
- Werkstoffprüfer
- Technischer Modellbauer
- Maschinen- und Anlagenführer
- Industriemechaniker
- Werkzeugmechaniker
- Zerspanungsmechaniker
- Industrieelektriker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Mechatroniker
- Jahrespraktikum FOS
Elektrotechnik, Maschinenbau
oder Chemie

KAUFMÄNNISCHE BERUFE

- Industriekaufmann
- Fachinformatiker
- Jahrespraktikum FOS Wirtschaft und Verwaltung oder Informatik

GASTRONOMIE & HOTELLERIE

- Hotelfachmann
- Fachkraft für Gastronomie
- Fachmann für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie

DUALE STUDIENGÄNGE

- Betriebswirtschaft
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Elektronik
- Informatik

DAS BIETEN WIR

- Eines der größten Ausbildungunternehmen im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Übernahmegarantie bei guten bis sehr guten Leistungen
- Sehr gute Vergütung (Tarif Metall- und Elektroindustrie)
- Spannende Projekte & Events mitgestalten
- Hervorragende Karriereperspektiven
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Arbeit im internationalen Umfeld eines global wachsenden Unternehmens
- Angenehmes, kollegiales Arbeitsumfeld

Weitere Informationen zum Unternehmen und zur Bewerbung unter:
www.fritzwinter.de/karriere

